



Fortbildung im Internet: Die Kreuzschwestern haben Programme entwickelt, bei denen Ärzte und Schwestern online geschult werden.

Fotos: Kreuzschwestern

Blutabnehmen via Internet erlernen

Am Klinikum Wels-Grieskirchen der Kreuzschwestern wurde ein eLearning-Programm entwickelt, mit dem sich Ärzte und Schwestern fortbilden *Von Barbara Rohrhofer*

Wie nimmt man Blut richtig ab? Wie sehen die richtigen Hygienemaßnahmen aus? Wie funktioniert Wiederbelebung? Wie schütze ich mich vor radioaktiver Strahlung? „Alles Dinge, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Spitälern immer wieder konfrontiert sind. Damit die Qualität gesichert bleibt, gibt es Auffrischkurse zu den diversen Themen“, sagt Anton Geiger von der Akademie für Gesundheit und Bildung der Kreuzschwestern GesmbH in Wels.

Seit 2005 wird hier an Programmen gearbeitet, mit denen sich Ärzte und Pflegepersonal auch im Internet weiterbilden können. „Auf unserer interaktiven Lernplattform sind mittlerweile 20 verschiedene Themen als eLearning-Module aufbereitet. Neben der

Schulung von Routinetätigkeiten werden die Programme aber auch bei der Aus- und Weiterbildung eingesetzt“, sagt Geiger.

Vorteil dieser Form der Fortbildung sei, dass sie zeit- und ortsunabhängig durchgeführt werden kann. „Die Mitarbeiter können die Schulungen dann machen, wenn sie Zeit haben – im Krankenhaus oder auch zu Hause. Außerdem kann jeder in dem Tempo lernen, das zu ihm passt.“ Jedes eLearning-Programm wird mit einem Test abgeschlossen. „In der Praxis haben wir bereits sehr positive Erfahrungen gesammelt, insbesondere in der Schulung von Routinetätigkeiten“, sagen Dietbert Timmerer, Geschäftsführer des Klinikum Wels-Grieskirchen und Gerhard Posch, Vorstand der Kreuzschwestern Europa GmbH Mitte.

Die mittlerweile 20 Kurse vermitteln Wissen über Transfusi-



Auch Praxis muss sein

onsmedizin und Schmerztherapie, schulen Tätigkeiten wie Blutabnahme oder etwa das Anstechen eines Port-a-Cath. „Natürlich sind diese Fortbildungsmaßnahmen nur begleitend oder teilweise auch als Vorbereitung für Seminare zu sehen“, sagt Geiger. „Die persönlichen Kontakte sind durch nichts zu ersetzen.“

Auch für andere Krankenhäuser

Geplant ist, die Programme auch anderen Spitalsträgern zur Verfügung zu stellen. Geeignet seien diese ebenfalls für Alten- und Pflegeheime, für niedergelassene Ärzte und mobile Pflegedienste. Eine 24-Stunden-Hotline wurde ebenfalls eingerichtet. „Diese steht zur Verfügung, wenn es Unklarheiten mit den Programmen geben sollte. In den vergangenen zwei Jahren ist das aber erst zwei Mal passiert“, sagt Anton Geiger.